

Schildgen: dringlichste „Baustelle für Mobilitätskonzept“

Aller guten Dinge sind Drei: Nachdem wir als Fürsprecher der Schildgener Bürger bereits im Frühjahr 2015 erstmals auf die dortige prekäre Verkehrssituation hingewiesen und im entsprechenden Ausschuss eine qualifizierte Verkehrsuntersuchung gefordert hatten, haben wir im Herbst 2017 noch einmal eindringlich an die Ausschussmittglieder appelliert.

Zur Erinnerung: Der Kernbereich von Schildgen ist aufgrund seiner Lage im Knotenpunkt verschiedener überregionaler Verkehrsströme bis an der Grenze zur Unzumutbarkeit mit Auto- und LKW-Verkehr und somit durch Lärm und Abgase überlastet. Die Lebensqualität hat stark ab- und das Gefährdungspotenzial insbesondere für die Schulkinder zugenommen, von einem positiven Einkaufserlebnis kann keinerlei Rede mehr sein.

Um alle Handlungsoptionen zu fundiert zu ermitteln und auf den Prüfstand zu stellen, hatte Jörg Krell (unser Fraktionsvorsitzender und selber in der Nachbarschaft zu Hause) beantragt, ein Planungsbüro mit einer qualifizierten Untersuchung zu beauftragen.

Zweiter Anlauf für den Verkehr in Schildgen

Bei besagtem zweiten Anlauf hatte man im AUKIV (Ausschuss für Umwelt- und Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr) diesmal Verständnis für unseren neuerlichen Antrag. Man war jedoch der Ansicht, eine solche Untersuchung solle im Zuge einer Überarbeitung des stadtweiten Mobilitätskonzeptes durchgeführt werden, sodass es keiner singulären Lösung bedürfe.

Ein eigenständiges Konzept für den Stadtteil Schildgen solle jedoch in dem Fall beauftragt werden, dass bis Ende des ersten Quartals 2018 KEINE Überarbeitung des „großen“ Mobilitätskonzeptes angegangen worden ist.

In weniger als 2 Wochen ist diese selbst gesetzte Frist beendet. Daher erlauben wir uns nun, ein weiteres Mal auf den Handlungsdruck für Schildgen hinzuweisen und die beschlossene Untersuchung anzumahnen.